

ANFÄNGE DER PFARRGESCHICHTE

Durch die Entdeckung eines 138 cm hohen **römischen Grabaltars** in der Ortschaft Pennewang (heute im Landesmuseum Linz) darf als gesichert angenommen werden, dass hier eine römische Siedlung bestand. Im 4. und 5. Jh. gab es kaum einen größeren Ort, der nicht eine christliche Kultstätte besaß – eine Glanzzeit des damaligen Christentums.

Nach der Völkerwanderung kam es zur bairischen Landnahme, worauf zahlreiche Ortschaftsnamen durch die –ing Endung hinweisen. Von slawischen Infiltrationen in bairischem Gebiet ist auszugehen. Viele Ortschaftsnamen geben Kunde davon. Als gesichert darf heute die **erste urkundliche Erwähnung** von Pennewang (Benninwanch) in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Kremsmünster vom 28. Juni 877 angesehen werden.

Etwas später, im Jahre 987, scheint Breitenau urkundlich auf. Das **Gut Breitenau** gehört von nun an (bis heute) dem Stift St. Peter in Salzburg. Das Gemeindewappen von Pennewang trägt das Wappenschild des 1453 verstorbenen Pflegers des Gutes von Breitenau. Der Grabstein dieses Gutspflegers ist an der Ostwand der Pfarrkirche eingemauert. Die gekreuzten Schlüssel im oberen Teil des Gemeindewappens erinnern ebenso an die Beziehung zum Stift St. Peter.

Die Wappenverleihung durch das Land Oberösterreich erfolgte am 27. Juni 1987.



ENTWICKLUNG DER PFARRE

Pennewang wird als Pfarre erstmals um 1355, als **Tochterpfarre** zu Pichl bei Wels gehörig, genannt und von dort pfarrlich betreut. Die zu jener Zeit bestehende Kirche wird in den Pfarrmatriken von Pichl als Filiationkirche geführt. Seit dem 15. Jahrhundert ist Pennewang **Pfarrvikariat** von Pichl und **seit 1595** erscheint **Pennewang als selbstständige Pfarre**. Damals gehörte auch Bachmanning mit Ausnahme von Hundhagen zur Pfarre Pennewang. Bachmanning hatte zu dieser Zeit bereits eine eigene Kirche, eine eigene Schule und einen eigenen Friedhof. In den Matrikenbüchern von Pennewang, die seit 1632 vorhanden sind, wird Bachmanning mitgeführt bis zur Verselbstständigung im Jahre 1784 durch kaiserliche Verfügung. Der Pfarrer von Pennewang nannte sich damals Vikar von Pennewang und Bachmanning, hatte seinen Wohnsitz in Felling (bis 1935) und hatte in jeder Pfarre je einen Kooperator. Bis 1882 hatte die Pfarre Pennewang weiter einen eigenen Pfarrer und Kooperator. Die Pfarre gehörte bis 1785 zum Bistum Passau. Einen bedeutenden Einfluss auf das religiöse Leben stellte die Lehre der Reformation dar. In der **Gegenreformation** wechselten viele wieder ihren protestantischen Glauben. Viele blieben ihm aber auch im Untergrund treu. Immer wieder wurde gegen sie vorgegangen. Manche erhofften Freiheiten zur Religionsfreistellung trafen nicht ein. Viele verließen freiwillig das Land, viele wurden gezwungen und nach Siebenbürgen und Ungarn deportiert. Zwischen 1752 und 1758 wurden aus den Pfarren Pennewang und Offenhausen 115 Personen

zwangsweise umgesiedelt. Überliefert sind Einzelschicksale protestantischer Bauern aus Pennewang in der Zeit Maria Theresias. Nach der Verkündigung des Toleranzediktes zeigte sich, dass in Oberösterreich nahezu 13000 Protestanten die Jahre der Verfolgung überstanden hatten. Volle Gleichberechtigung sprach erst das Protestantenpatent 1861 aus.

Das Pfarrgebiet gehörte verschiedenen **Grundherrschaften** an. Geistliche Grundherrschaften waren: Herrschaft Stift St. Peter, Herrschaft Stift Lambach, Herrschaft Starhemberg-Bischof von Passau, Herrschaft Pfarrhof Felling/Gotteshaus Pennewang. Weltliche Herrschaften waren: Kapelleramt Gmunden, Lichtenegg, Parz bei Grieskirchen, Roith, Burg Wels, Herrschaft Würting.

Bei der Erstellung des josefinischen Lagebuchs (1788) wurde die Pfarre Pennewang in vier Katastralgemeinden eingeteilt, die bis heute gelten: Breitenau, Felling, Krexham, Staffel. Der Pfarrer lebte mit einem Kooperator im Pfarrhof Felling.

PFARRHOF UND KAPELLE IN FELLING

Der alte **Pfarrhof in Felling** war ursprünglich ein Holzbau. Haus und Garten wurden der Pfarrgemeinde aus einer Erbschaft geschenkt. Die Grundsteinlegung zum Bau des jetzt noch bestehenden Pfarrhofgebäudes als Ziegelbau erfolgte am 18. April 1747.

Die Bewilligung zur Errichtung einer **Kapelle** erfolgte am 5. Oktober 1724. Sie ist gestiftet vom damaligen Pfarrer Sebastian Johann Albrecht, der die Grundsteinlegung 1725 veranlasste. Die Statuen des Hl. Sebastian und des Hl. Johann Nepomuk erinnern an ihn. Die Kapelle ist zu Ehren der Seligen Jungfrau von Altötting erbaut. Eine Imitation der Madonna, mit dunkler Hautfarbe, aus späterer Zeit, befindet sich im Schrein des Altars. Vermutlich gab es vorher eine barocke Marienstatue. Der Altar und die meisten Statuen stammen aus der Zeit um 1740.

Ergänzungen und Neufassungen wurden im Lauf der Zeit vorgenommen. Der Altar wurde mehrmals übermalt. 1834 zerstörte ein Brand den Turm und das Sakristeigewölbe. Die Gewölbemalereien stammen aus der Zeit um 1900.

1914 gab es erstmals Pläne zum Verkauf des Pfarrhofs und zum Pfarrhofneubau im Ort Pennewang, da sich dort die Pfarrkirche, die Schule und die Post befanden. Die Pfarre Bachmanning wurde seit ihrer Verselbstständigung nicht mehr von Pennewang aus betreut, was die günstige Lage des Pfarrhofs bisher gerechtfertigt hatte. Außerdem bekam der Pfarrer ab 1882 keinen eigenen Kooperator mehr. Erst als sich 1934 kein Pfarrer mehr für die Pfarre bewarb, versprach die Gemeindevorstellung den Bau eines neuen Pfarrhofs. Als der noch junge Priester Franz Kronawitter sich daraufhin um die Pfarre bewarb, wollte man ihm den weiten Weg wiederum zutrauen. Da sich aber nun ein Käufer



Altar in der Kapelle Felling (1999)

für den bisherigen Pfarrhof fand, konnte der **neue Pfarrhof im Ort** gebaut werden. Am 18. März 1935 begannen die ersten Grabungen, bereits am 8. September 1935 konnte durch die große Mithilfe der Bevölkerung die Einweihung gefeiert werden. Der Kreuzweg mit seinen 14 Stationen erinnert an den langen Weg, den der Pfarrer früher zurückzulegen hatte. Pfarrer Kronawitter wurde bei seinem Abschied 1946 Ehrenbürger der Gemeinde Pennewang. Die bisherige Pfarrhofkapelle wurde nicht verkauft und ist bis heute im Besitz der Pfarre Pennewang. Von 1997 bis 1999 erfolgte eine Generalsanierung der Kapelle. Sie wird seither gerne für Tauffeiern, Maiandachten und andere religiöse Feiern genützt.

BAULICHE VERÄNDERUNGEN AN DER PFARRKIRCHE UND BESONDERHEITEN BIS 1945

In den Jahren 1895 und 1896 wurde die Kirche einer **vollständigen Restaurierung** unterzogen. Im Chorraum wurden sogar Fenster ausgebrochen, die Glasfenster mit dem Hl. Petrus und dem Hl. Paulus bemalt. Die Kirche erhielt eine neugotische Ausmalung, die Altäre wurden neu gefasst und ein neuer Kreuzweg mit dem verbliebenen Geld 1899 angeschafft.

Als 1900 in der Diözese Linz die ewige Anbetung in den Kirchen eingeführt wurde, erhielt die Pfarre Pennewang durch Los den ersten Tag zugeteilt. Seither wird der **Anbetungstag** an jedem 2. Dezember besonders gefeiert. Diese Besonderheit ist auch im Pfarrsiegel bildlich festgehalten.

Am 1. Adventsonntag 1909 wurde die neue Breinbauer **Orgel** feierlich geweiht. Die Errichtung eines neuen Friedhofs scheiterte 1913 an finanziellen Mitteln. 1917 wurden die Glocken entfernt, 1928 wieder neue Glocken angeschafft.



Dem erstarkten pfarrlichen Vereinsleben, besonders in der Jugendarbeit durch Gründung des **Reichsbundes** der kath. Deutschen Jugend Österreichs und des kath. **Mädchenvereins**, wurde 1938 durch Verordnung ein jähes Ende gesetzt. 1942 mussten alle Glocken, auch diejenige aus der Kapelle in Felling, ausgenommen die Sterbeglocke, abtransportiert werden.

1944 setzten **Flüchtlingsströme** aus dem Banat, Ungarn und aus Oberschlesien ein. Bis zu 200 Flüchtlinge waren in der Pfarre. Im Pfarrhof war zunächst eine Familie aus Wels, später zusätzlich noch die Frau des Cousins des Pfarrers mit drei Kindern aus dem bombengefährdeten Kleinmünchen einquartiert.

Bild vom Altarraum (1995)

DIE PFARRE IN DER ZEIT VON PFARRER HEINRICH RICHTER (1946-1960)

Ein **seelsorglicher Aufschwung** beginnt: Ein zweiter Sonntagsgottesdienst, besonders für Kinder, wird eingeführt, kirchenmusikalischer Nachwuchs besonders gefördert, ein erster Pfarrbeirat gegründet und Männertage abgehalten.

1948 erhält die Pfarrkirche eine neue Weihnachtsskrippe, 1949 die neuen Kirchenglocken, 1950 wird die Kirche neu ausgemalt und die Altäre restauriert. Seit 1955 ist Johann Leitenbauer Organist.

Nach Grundzusammenlegungen gelingt es nach längeren Schwierigkeiten 1956 den **neuen Friedhof** einzuweihen. Die Karwochenliturgie wird erneuert und ein neuer Prozessionsweg zu Fronleichnam eingeführt. 1946 und 1959 wird eine Pfarrmission gehalten und das erste Sternsingen durchgeführt. Im Jahre 1959 zählt die Pfarre 842 Katholiken, 4 Nichtkatholiken, davon 3 Protestanten. 350 Personen feiern in der Fastenzeit den Sonntagsgottesdienst mit, viele sind auch in Nachbarparfen.

DIE PFARRE IN DER ZEIT VON PFARRER JOSEF KLINGS (1960-1977)

In zwei Etappen wird die **Außenrenovierung** 1962 und 1963 durchgeführt: Turmverkleidung mit Eternit (vorher aus Blech), Eternitdach, elektrische Turmuhr und Läutanlage, Abriss der Beichtkammer, neuer Kircheneingang mit Windfang an der Westseite, Erneuerung der Stiege zur ersten Empore, neue Sakristeieinrichtung, Auflassung aller Gräber um die Kirche, Färbelung. Von Seiten der Diözese wird ein Pfarrheimbau entschieden abgelehnt. Es gibt bis heute keines. Weitere Renovierungen werden in der Kapelle Felling sowie im Friedhof durchgeführt, neue Kirchenbänke angeschafft.

Am 8. April 1973 wird erstmals ein **Pfarrgemeinderat** gewählt. Zu seiner Pensionierung wird Pfarrer Josef Klings, der letzte Pfarrer von Pennewang, zum Ehrenbürger der Gemeinde erhoben.

DIE PFARRE IN DER ZEIT VON PFARRPROVISOR FRANZ HAIDINGER UND ALTPFARRER ANTON FELLNER (1977-1985)

Die besonderen Verdienste von Pfarrer Haidinger aus Offenhausen sind seine vielfältigen Impulse zur Glaubenserneuerung. Eine spezielle Erstkommunion- und Firmvorbereitung wird eingeführt, Mütterunden und eine Männerrunde gegründet, Glaubensgespräche angeboten,



Pilgerfahrten durchgeführt, Kommunionhelfer in ihren Dienst eingeführt. Der frühere Pfarrer von Offenhausen Anton Fellner wohnt mit seiner Haushälterin im Pfarrhof Pennewang und übernimmt viele priesterliche Dienste in der Pfarre. 1980 feiert er hier sein Goldenes Priesterjubiläum. Im Mai 1980 wird der von der Landjugend großzügig restaurierte Kreuzweg nach Felling feierlich eingeweiht. 1981 wird eine Außenrenovierung der Kirche vorgenommen, 1984 eine Innenrenovierung. Aufgrund der Übernahme von diözesanen Aufgaben gibt Pfarrer Haidinger die Pfarre Pennewang ab und bleibt in Offenhausen.

DIE PFARRE IN DER ZEIT VON PFARRPROVISOR P. EGBERT MICHLMAYR UND ALTPFARRER ANTON FELLNER(1985 -1997: AB 1989 ALLEINE; AB 1992 MIT PASTORALASSISTENT MAG. FRITZ KLINGLMAIR)

Am 3. November 1985 wird P. Egbert Michlmayr Pfarrprovisor in Pennewang. Er betreut die Pfarre vom Stift Lambach aus. Die Wochentagsmessen hält weiter Pfarrer Fellner.

Im April 1986 wird eine Pfarrmission mit Patres des Pallotinerordens durchgeführt. An baulichen Maßnahmen wurden in dieser Zeit durchgeführt: Sakristeiumbau, Erneuerung der Friedhofmauer und des Kriegerdenkmals, Vertäfelung an der Aufbahnhalle, Pfarrhofrenovierung. Nachdem am 26. Februar 1990 durch einen heftigen Sturm das **Turmkreuz** herabstürzte, musste das Turmkreuz und das Turmdach erneuert werden.

Viele Gruppen, die entstanden waren, wurden sehr rege weitergeführt. Altpfarrer Fellner stirbt 1989. P. Egbert, der zusätzlich die Leitung der Pfarre Bachmanning übernommen hat, wohnt nun im dort neu erbauten Pfarrhof. Von dort aus betreut er die Pfarre Pennewang. Nach einer **Totalsanierung des Pfarrhofs** in Pennewang können im Erdgeschoß Sitzungen und Gruppentreffen abgehalten werden, das Obergeschoß wird an Fam. Klinglmair vermietet. Mag. Fritz Klinglmair übernimmt Pfarraufgaben zur Unterstützung von P. Egbert und erhält als Pastoralassistent eine Teilanstellung durch die Diözese. Er ist auch als Religionslehrer tätig.

Aktivitäten, Feste und Feiern: Jährliche Pfarrwallfahrten, Mütterrundenkirtag, Kinderfasching, Martinsfest, Nikolausbesuche, Ministrantenausflug, Jungscharlager, Sternsingen, Kinderkreuzweg, Petersfeuer, Bergmesse, KFB Adventfeier, Männertag, Frauenmessen, Feier der Ehejubiläen beim Erntedankfest, Pfarrvisitation durch Bischof Maximilian Aichern 1991, PGR Wahlen 1992 und 1997.

Zum Jubiläum **400 Jahre selbständige Pfarre Pennewang, 270 Jahre Kapelle Felling, 60 Jahre Pfarrhof in Pennewang** finden 1995 einige Feiern statt und eine Jubiläumsschrift wird herausgegeben. In der Fastenzeit wird eine Bibelwoche veranstaltet. Zum Fest des Hl. Bartholomäus wird der Festgottesdienst gefeiert. Beim anschließenden Pfarrfest erhält Herr Leitenbauer Johann von der Gemeinde das Ehrenzeichen in Gold für seine 40 jährige Organistentätigkeit. Auf dem Krailberg wird ein Gipfelkreuz aufgestellt und bei einer Hl. Messe gesegnet. Die Musikkapelle veranstaltet ein Kirchenkonzert.

Örtliche Besonderheiten: Wappenverleihung der Gemeinde 1987, Erbhoffeier mit großem Festzug 1987, Segnung eines Tanklöschfahrzeuges, Turnsaaleröffnung

1991, Segnung des neuen Kindergartengebäudes (der Gemeinde) 1994, Abriss des Mesnerhauses 1996, Segnung des neues Löschfahrzeuges 1997.

Der Kindergarten wird seit 1994 als **Pfarrcaritaskindergarten** geführt, vorher von der Caritas der Diözese seit November 1973. Er wird zuerst eintägig, ab 1979 dreitägig, ab 1990 fünftägig geführt.

Zur Zeit des Bosnienkrieges wurden **Flüchtlingfamilien** im Erdgeschoß des Pfarrhofs beherbergt.

Nach seinem 70. Geburtstag gibt P. Egbert Michlmayr nach fast 12 Jahren die Pfarre Pennewang ab und leitet nun nur die Pfarre Bachmanning.

Von der Gemeinde erhält er das Goldene Ehrenzeichen, von der Pfarre eine Holzstatue des Pfarrpatrons, des Hl. Bartholomäus.

DIE PFARRE IN DER ZEIT VON PFARRMODERATOR MAG. CHRISTOPH LUSAWA UND PFARRASSISTENT MAG. FRITZ KLINGLMAIR (1997-1998)

Als 21. Pfarre der Diözese Linz wird in Pennewang das Leitungsmodell Pfarrmoderator/Pfarrassistent umgesetzt. Fritz Klinglmair ist mit 40% für die Pfarre angestellt und hat eine halbe Anstellung als Vertragsreligionslehrer des Landes OÖ. Christoph Lusawa wohnt seit 1996 im Pfarrhof Kematen am Innbach und betreut als Pfarrprovisor von Steinerkirchen am Innbach die Pfarre Pennewang. Seine Hauptaufgaben sind sakramentale Dienste. Fritz Klinglmair ist erster Ansprechpartner für die Pfarrangehörigen in allen Fragen der Pastoral. Die Amtseinführung wird auf dem Gemeindeplatz und bei einem Pfarrfest in der Gemeindehalle gefeiert.

Monatlich findet ein Wechsel mit der Pfarre Steinerkirchen bei den Beginnzeiten der Gottesdienste am Sonntag statt (7.45 Uhr bzw. 9.30 Uhr). Es kommt nur zu wenigen gemeinsamen pastoralen Aktivitäten zwischen den beiden Pfarren.

Die pfarrlichen Gruppen in Pennewang entwickeln sich gut weiter. Erstmals werden Bußfeiern in der Advent- und Fastenzeit angeboten. Für die ehemaligen Kriegsgebiete in Bosnien werden Lebensmittel- und Gütertransporte unterstützt. Nach langer Vorplanung beginnen die Restaurationsarbeiten bei der ehemaligen Pfarrhofkapelle in Felling.

Pfarrmoderator Lusawa entscheidet sich in die Diözese Regensburg zu wechseln. Prälat Abt Gotthard Schafelner vom Stift Lambach erklärt sich bereit, wenigstens bis Februar 1999 die Pfarre Pennewang als Pfarrmoderator zu übernehmen.

DIE PFARRE PENNEWANG IN DER ZEIT VON PFARRMODERATOR PRÄLAT ABT GOTTHARD SCHAFELNER UND PFARRASSISTENT MAG. FRITZ KLINGLMAIR (1998-2010)

Nun ist nur mehr die Feier einer einzigen Wochentagsmesse am Dienstag Abend möglich. Der monatliche Wechsel bei den Sonntagsmessen bleibt aufgrund der ungewissen Zukunft (8.15/9.30 Uhr). Insgesamt freuen sich alle, dass Herr Abt Gotthard diesen Dienst übernimmt. Er verlängert schließlich sein Amt als Pfarrmoderator bis Juli 2000 und dann auf unbestimmte Zeit. Das Amt des

Pfarrassistenten wird nach 1997-2002 und 2002-2007 von Diözese und PGR auf weitere fünf Jahre bis 2012 verlängert.

Die Gottesdienstzeiten werden nun mit 8.15 Uhr in der Sommerzeit und 9.15 Uhr in der Winterzeit festgelegt. Bei einer Verhinderung des Pfarrmoderators an kirchlichen Hochfesten oder zur Zeit der Firmspendungen sind Aushilfspriester des Stiftes Lambach für die Feier der Hl. Messe bereit.

Am 13. September 1998 wird die Sonntagsmesse bei der neu errichteten **Kapelle in Wiesham** gefeiert, einige Bilder bei Kreuzwegstationen werden erneuert, die Kreuzigungsgruppe neu gemalt und schließlich am 2. Mai 1999 die gelungene **Restaurierung der Kapelle Felling** mit einer Festmesse bei der Kreuzigungsgruppe und einem Pfarrfest in der Gemeindehalle gefeiert. In der Kirche wird das Beicht- und Aussprachezimmer neu gestaltet, ein Opferlichtständer angefertigt und die Südseite bei der Pfarrkirche wird gärtnerisch neu gestaltet.

Zu den bisherigen pastoralen Angeboten und liturgischen Feiern sind einige Erneuerungen erwähnenswert:

Kinder-Maiandachten werden gefeiert und eine Kleinkind-Eltern Spielgruppe (SPIEGEL) gegründet. In der Kapelle in Felling findet jeden Donnerstag, bei anderen Kapellen der Pfarre an jedem Montag im Mai eine Marienfeier mit gutem Besuch statt. Beim Fronleichnamfest gibt es einen eigenen Altar für die Klein- und Kindergartenkinder. Einmal im Monat wird die Hl. Messe mit modernem Liedgut gestaltet. Zum Sonntag der Weltkirche wird das jeweilige Schwerpunktland vorgestellt. An den Adventsonntagen werden die Schriftlesungen durch Bildmeditationen vertieft, in der Fastenzeit werden verschiedenste Angebote zur Glaubensvertiefung gesetzt. Die Erstkommunionvorbereitung wird auf alle Eltern aufgeteilt, alle zwei Jahre wird eine Pfarrfirmung gefeiert. Musikalische Gestaltungen übernehmen der Kinderchor Butterflies (bestehend seit 1993) sowie der Jugendchor (seit 1991). Der Kinderchor bringt jedes Jahr ein biblisches Kindermusical zur Aufführung. Neue Frauen- bzw. Müttergruppen entstehen. Der Müttergruppenkirtag wird nicht mehr durchgeführt, dafür eine Agapefeier zum Pfarrpatrozinium.

Vor dem **100. Anbetungstag** am 2. Dezember 1999 werden Glaubensabende für Erwachsene und ein Nachmittag für Jugendliche angeboten. Die Kinder bringen mit den KISI Kids das Musical „Eine himmlische Aufregung“ zur Aufführung. Am Anbetungstag feiert Bischof Maximilian die Hl. Messe in der Pfarrkirche, die vom Kirchenchor mit der Kleinen Orgelsolomesse von Joseph Haydn festlich gestaltet wird. Die KFB feiert Frauenmessen, bindet Adventkränze und lädt zu einer Buch- und Kunstausstellung ein, am 2. Fastensonntag zu einer Fastensuppe. Die KMB bietet einen Punschstand nach der Jahresschlussandacht an und hält den jährlichen Männertag. Gemeinsam wird weiter die Pfarrwallfahrt und zweijährig eine Faschingsgaudi organisiert. Das Katholische Bildungswerk lädt ebenfalls alle zwei Jahre zu einem Kabarettabend in den Turnsaal ein. Für Senioren werden eigene Bildungsangebote gesetzt (SelbA). Die Ministranten finanzieren sich durch das Ratschengehen ihren jährlichen Ausflug, bei der Jungschar wird eine eigene Gruppe der 13- und 14jährigen gebildet, die von etwas Älteren geleitet wird. Sie nennen sich JUMP (Junges und motiviertes Pennewang) und treffen sich im Jugendraum der Gemeindehalle. Durch den Verkauf von Palmbuschen und Adventgestecken wird das Gruppenbudget aufgebessert. Im März 2004 werden Kirchenchormitglieder geehrt, allen voran Johann Scheibmayr für seine 25 jährige Chorleitertätigkeit und Johann Leitenbauer für seinen **50jährigen Organistendienst**. Da Herr Leitenbauer auch in der Pfarre Offenhausen als Organist tätig ist, braucht die Pfarre in der Winterzeit 14tägig einen Aushilfsorganisten. Im Herbst 2004 wird die Pfarrhofwohnung neu vermietet, da Familie Klingmair in die Ortschaft Pimming übersiedelt.

Pfarrgemeinderatswahlen werden 2002 und 2007 durchgeführt. Für verschiedene Bereiche werden Fachausschüsse gebildet.

Für die Renovierung der Pfarrkirche wird 2003 erstmals ein **Pfarrflohmarkt** organisiert, der aufgrund des guten Erfolgs nun alle zwei Jahre stattfindet. Im Jänner 2005 wird der Außenputz der Pfarrkirche entfernt. Damit beginnen die Arbeiten zur **Außenrenovierung der Pfarrkirche**, die im Oktober mit Pflasterungen um die Kirche weitgehend abgeschlossen werden. Wesentliche Maßnahmen waren: Entfernung der Eternitverkleidung beim Turm, Erneuerung des Eingangs an der Westseite, Schutzverglasung und Restauration der Fenster, Erneuerung von Elektroinstallationen, Trockenlegung des Mauerwerks durch eine neue Oberflächenwasserverrohrung und Abdichtung des Fundaments mit Beton und einer Lehmschicht, Wasserleitung für die Sakristei, Erneuerung der Dachrinnen, Restauration des Steinportals beim Haupteingang, Putzausbesserung und Färbelung der Fassade, neue Pflasterverlegung der erweiterten Flächen um die Kirche. Durch das sehr gute Spendenaufkommen und durch vorbildliche Mitarbeit der Bevölkerung konnte die Außenrenovierung schließlich schuldenfrei abgeschlossen werden. Zum Bartholomäussonntag 2006 wurde ein Danke - Fest gefeiert.

Im Dezember 2007 geht die **Pfarrhomepage** online. Im Sommer 2008 beginnt die Innenrenovierung der Kirche.

Ebenfalls im Jahre 2008 beginnt die Generalsanierung des zur Kapelle in Felling führenden **Kreuzweges** durch eine Initiative von Konsulent Johann Waldenberger. Die Steinmarterl werden gereinigt, ausgebessert und teilweise neu fundamtiert. In die Nischen kommen im barocken Stil geschnitzte Darstellungen der Kreuzwegstationen. Die 12. Kreuzwegstation wird mit lebensgroßen Holzfiguren eindrucksvoll dargestellt. Sämtliche Bildhauerarbeiten



werden vom Fellingener Künstler Friedrich Steinberger ausgeführt. Der erneuerte Kreuzweg konnte durch viele Spenden von Einzelpersonen und Gruppen sowie durch das Land Oberösterreich und durch die Gemeinde Pennewang finanziert werden. Am 5. Juli 2009 wird der erneuerte Kreuzweg gesegnet.

Die **Innenrenovierung** geschieht in mehreren Etappen. Im Juni 2008 wird der gesamte Innenraum wegen Holzwurmbefall begast, Bänke und Seitenaltäre werden weggebracht, der Innenputz bis etwa zwei Meter Höhe abgeschlagen. Während des ganzen Sommers darf der Turnsaal der Gemeinde als Gottesdienstraum benützt werden. Ab Schulanfang feiern wir in der Kirche auf Sesseln.

Nach Ostern 2009 übersiedeln wir schließlich in die Gemeindehalle. In der Kirche wird der Boden ausgebaggert, eine entdeckte Gruft kann bestehen bleiben. Über dem Betonboden wird die neue Elektroinstallation inklusive der Installationen für die neue Infrarotheizung verlegt. Der Hochaltar wird in die Mitte geschoben, die Wände neu verputzt, die Seitenaltarpodeste neu aufgemauert, schließlich überall neu ausgemalt, ein Steinboden verlegt und sämtliche Altarteile und die Portaltür restauriert. Die Lautsprecheranlage, die Beleuchtung sowie die Bänke im Erdgeschoß werden erneuert, eine Alarmanlage angebracht und die Seitenaltäre wieder aufgestellt. Nach der Reinigung kann am 18. Oktober 2009 die erste Hl. Messe in der generalsanierten Kirche gefeiert werden. Zuletzt wird noch die Orgel fachmännisch gereinigt und neu gestimmt. Nach bereits einem Jahr ist die gesamte

Renovierung nach insgesamt zwei Haussammlungen, großer finanzieller Unterstützung durch die Diözese, das Bundesdenkmalamt, Land und Gemeinde, sowie vielen Vereinsspenden und Robotleistungen ausfinanziert.

Am 8. Dezember 2009 findet anlässlich „**100 Jahre Breinbauer Orgel**“ ein Konzert mit der Chorgemeinschaft Pennewang, der Musikkapelle und einzelnen Mitwirkenden statt.

Am 3. März 2010 singt der **Kinderchor „Butterflies“** sein letztes biblisches Kinder-musical und beendet zu Schulschluss nach 17 Jahren seinen sehr geschätzten und wertvollen Einsatz in Musik und Verkündigung.

DIE PFARRE PENNEWANG IN DER ZEIT VON PFARRMODERATOR GEISTLICHER RAT MAG. P. PETRUS WLACHOWSKY, KURAT ALTABT GOTTHARD SCHAFELNER UND PFARRASSISTENT MAG. FRITZ KLINGLMAIR (1.9.2010-16.11.2014)

Da Abt Gotthard Spiritual für die Benediktinerstudenten in St. Peter in Salzburg wird, übergibt er die Aufgabe des Pfarrmoderators an P. Petrus. Er bleibt weiterhin als Kurat unserer Pfarre erhalten und übernimmt sehr viele Gottesdienste zu Sonn- und Feiertagen, sowie viele Taufen, Begräbnisse und Hochzeiten.

Vom 3. bis 11. September 2010 begleitet er 30 Pfarrangehörige bei einer erfüllenden **Pilgerreise** nach Lourdes.

Nach 20 Jahren als Pädagogische **Kindergartenleiterin** beendet Angela Rieger wegen Pensionierung ihren Dienst im Pfarrcaritaskindergarten. Als Karoline Ortner zwei Jahre später nach 18 Jahren die Mandatsleitung des Kindergartens zurückgibt, wird Angela Rieger ihre Nachfolgerin. Martina Eder wird im September 2010 Pädagogische Kindergartenleiterin.

Zu Beginn des Jahres 2011 kommt es im Pfarrhof wieder zu einem Mieterwechsel, im Mai wird als Maiandacht erstmals mit Teilnehmerinnen des Frauenturnens eine Radwallfahrt zu verschiedenen Kapellen außerhalb der Pfarre unternommen.

Am 18. September wird beim **neuen Gipfelkreuz** auf dem Krailberg mit den umliegenden Pfarren eine Bergmesse mit großer Beteiligung gefeiert. In vielen pfarrlichen Gruppen wechseln Leitungspersonen, neue Müttergruppen entstehen, im PGR kommt es nach der Wahl 2012 zu geringfügigen Veränderungen. Der zur Renovierungszeit durchgeführte Pfarrkaffee wird nun einmal monatlich als Sonntagskaffee von verschiedensten Gruppierungen wieder eingeführt. Die ebenfalls am letzten Sonntag im Monat gefeierte Kinderkirche wird sehr gut angenommen.

Im Februar 2013 wird erstmals mit den Pfarren Bachmanning, Aichkirchen und Neukirchen ein Glaubenskurs durchgeführt. Am 10. März 2014 stirbt P. Egbert Michlmayr, unser langjähriger Pfarradministrator.

Kabarett und Pfarrflohmarkt werden weiter alle



zwei Jahre organisiert. Viele Aktivitäten sind aus dem Pfarrleben nicht mehr wegzudenken. Nach 18 Jahren wechselt der Platz für das Petersfeuer von Pimming zu Familie Sturbmayr in Mitterfils. Im Oktober 2013 wird erstmals für alte und kranke Menschen eine Hl. Messe mit Krankensalbung gefeiert. Am Christkönigssonntag wird das **erneuerte Schulgebäude** gesegnet und zu Adventbeginn das **neue Gotteslob** als Gebets- und Gesangsbuch eingeführt.

In der Zeit von Dezember 2013 bis Februar 2015 werden alle **Altarbilder** der Pfarrkirche vom Akad. Restaurator Mag. Andreas Hofinger, einem ehemaligen Pennewanger, restauriert. Das Bartholomäusbild weist leider einige irreperable Schäden auf.

Die wöchentlichen Maiandachten in der Kapelle Felling werden von der KFB Leiterin neu gestaltet.

Zum Fest des Hl. Bartholomäus wird von der Glasmalerei des Stiftes Schlierbach das **neue Glasfenster** an der Nordseite eingesetzt. Die künstlerische Gestaltung erfolgte über Vermittlung des Kunstreferats von Mary Fernety aus Gaspoltshofen.

Bis zum Christkönigssonntag werden die übrigen Erneuerungen fertig gestellt: Eingangstür vom Windfang in die Kirche, Lebenswegetafel, Wand-Weihwasserbecken, Schriftenstand und Opferlichtständer.

Am 22. Juli 2014 feierte P. Petrus Wlachowsky seinen letzten Gottesdienst in unserer Pfarre. Er machte eine dreimonatige Auszeit im Kloster San Anselmo in Rom.

Ab 1. Adventsonntag sollte er statt unserer Pfarre die Pfarre Bachmanning als Pfarrprovisor übernehmen. Er stirbt völlig überraschend am 16. November 2014 im 67. Lebensjahr.

Herr Johann Leitenbauer erhielt am 19. November 2014 von Bischof Dr. Ludwig Schwarz die Severinmedaille für seinen 60jährigen Dienst als Organist in unserer Pfarre und in den Nachbarpfarren.



**DIE PFARRE PENNEWANG IN DER ZEIT VON
PFARRMODERATOR PRÄLAT ABT GOTTHARD
SCHAFELNER UND PFARRASSISTENT MAG. FRITZ
KLINGLMAIR (ab 1.12.2014)**